

PRESSEINFORMATION

Kiel, d. 16.12.1999

Es gilt das gesprochene Wort

TOP 23 Akademie für Natur und Umwelt (Drs. 14/2586)

Anke Spoorendonk:

Die Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein hat die gesetzliche Aufgabe; zum Wohle der Allgemeinheit solche Formen der Wissensvermittlung, der Bewusstseinsentwicklung sowie Handlungsperspektiven, die zum Schutz, Erhalt und zur ökologischen Gestaltung von Natur und Umwelt beitragen, zu fördern – dies ist im §50a des Landesnaturschutzgesetzes geregelt. Das ist uns allen bekannt.

Wir dürfen nicht die Augen davor verschließen, dass die Umweltakademie in ihrem Haus gute Arbeit im Bereich Umweltbildung und Beratung leistet. Es finden jährlich über 100 Fachtagungen - hauptsächlich zu umweltpolitischen Themen – statt. Diese Fachtagungen beschränken sich jedoch nicht nur auf den Umwelt- oder Naturschutz, sondern werden auch mit Bereichen wie z.B. Wirtschaft, Kultur oder Politik gekoppelt. Man kann also sagen, dass sie ihren rechtlichen Auftrag erfüllt.

Für viele kommunale Entscheidungsträger, die ihre Arbeit im Kreis oder in der Gemeinde auf ehrenamtlicher Basis leisten und die verständlicherweise durch den Dschungel von Gesetzen oder Verordnungen nicht mehr durchsteigen können, sind die Angebote der Umweltakademie sehr hilfreich geworden. Vor diesem Hintergrund ist es heute wichtig zu sagen, dass wir eine unabhängige Institution haben, die durch ihre qualifizierten Dienstleistungen unterstützend und aufklärend arbeitet.

Die Unterstützung der Kreise und Kommunen ist mittlerweile zu einer wichtigen Einrichtung der Akademie geworden. Die Beratung vor Ort, speziell im Bereich der Agenda 21, wurde von vielen Kommunen positiv angenommen. Wir sind uns im Klaren darüber, dass die Umsetzung der Agenda 21 auf kommunaler Ebene weiter voranschreiten muss, damit wir den Vertrag von Rio de Janeiro in Schleswig-Holstein mit Leben füllen.

Aber auch hinsichtlich der Struktur- und Entwicklungsanalysen stand und steht die Umweltakademie den Kommunen beratend beiseite. Wir haben in der Novembersitzung festgestellt, dass sich die LSE wirtschaftlich positiv auf die Entwicklung des ländlichen Raumes auswirken. Daher ist es mir wichtig, dass die Akademie weiterhin Denkanstöße für die Umsetzung von Projekten im Rahmen der LSE leisten kann.

Wenn nun von Seiten der CDU Fraktion – in ihrem Kürzungsrausch – angedacht wird, die Umweltakademie auf den Prüfstand zu stellen, weil die Akademie ihrer Ansicht nach ineffizient sei, dann muss ich den Kollegen der CDU die Frage stellen; wie sie es sich vorstellen, dass die Beratung und fachliche Unterstützung weiterhin für die Kommunen und deren regionale Entscheidungsträger weiterhin gewährleistet werden soll.

Es ist doch eine Milchmädchenrechnung liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn Sie sich auf der einen Seite sagen, dass die Entwicklung des ländlichen Raumes vorangebracht werden

soll, auf der anderen Seite wollen Sie jedoch bei einer hierfür fördersamen Institution sparen.